

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Schulbücher!

Ich habe mich über die anerkennenden Worte des Herrn Kollegen Mark über das Flugblatt über die Hygiene des Schulbuches in Nr. 82 des Börsenblattes sehr gefreut, muß aber feststellen, daß es nicht von meiner Firma, sondern von der Vereinigung der Schulbuchverleger veranlaßt ist. Auch zahlreiche andere Mitglieder der Vereinigung haben dieses Flugblatt sowie drei andere, die sich ebenfalls mit der Schulbuchfrage beschäftigen, vertrieben. Es würde nun für unsere Vereinigung von großem Interesse sein zu wissen, wie die Herren Kollegen vom Sortiment über derartige Werbemaßnahmen denken, denn nicht überall haben die Flugblätter so freundliche Anerkennung gefunden wie bei Herrn Mark. Am besten könnte vielleicht die von Herrn Mark begonnene Aussprache im »Sprechsaal« auch von anderer Seite fortgeführt werden, aber auch für Zuschriften wäre ich dankbar, vor allem, weil in der Kantate-Hauptversammlung unserer Vereinigung über weitere Werbemaßnahmen verhandelt werden soll.

Leipzig. Dr. A. Giesecke-Deubner,
2. Vorsitzender der Vereinigung der Schulbuchverleger.

„Börsenverein“ und „Börsenblatt“!

Herr Otto Carius schlägt im Börsenblatt Nr. 78 vor, die beiden Worte »Börsenverein« und »Börsenblatt« in »bessere, viel näherliegende umzutauschen«, da er der Ansicht ist, daß sie »ungeeignete Bezeichnungen« seien.

Grundsätzlich muß hier vorerst zu der Frage der »ungeeigneten Bezeichnung« Stellung genommen werden, unabhängig davon, ob nicht doch die Bezeichnungen auch heute noch dem Sinne nach ihre Richtigkeit haben. Weithin hat man sich daran gewöhnt, Bezeichnungen auch dann im Gebrauch zu lassen, wenn sich ihr Sinn oft völlig verkehrt hat. Oft ist es nur noch wenigen Menschen bekannt, wie orts-, fach- oder tätigkeitsbezeichnende Worte entstanden sind und welches ihre eigentliche Bedeutung war. Und trotzdem werden solche Worte mit gutem Grund benutzt, weil sie ihren Sinn erfüllen: etwas zu bezeichnen, so, daß kein Zweifel über die Bezeichnung besteht, weil nicht nur Tradition, sondern allgemeine Einigung der daran Interessierten betr. des Wortes und seiner jeweiligen Bedeutung besteht. Hundert Jahre haben die Begriffe »Börsenverein« und »Börsenblatt« in Verbindung mit dem Wort Buchhandel derart erhärtet, daß selbst bei einer Namensänderung nicht nur in den Kreisen des Buchhandels selber, sondern weit darüber hinaus in der Öffentlichkeit der alte Name weiterbenutzt würde. Gerade in unserer Zeit sollte man sich doch über den Wert eines Wortes, das seine Prägnanz bewiesen hat, freuen. Wie lange sollte es wohl dauern, bis ein neues Wort — sofern man überhaupt eines findet — sich eine derartige Prägnanz erobert?

Doch nun zu der Ansicht des Herrn Carius, daß die buchhändlerische Organisation und ihr Fachblatt nichts »mit der Börse zu tun« haben: Mir scheint, daß der Begriff »Börse« hier mit der Institution der Effekten-Börsen gleichgesetzt bzw. verwechselt worden ist. Es sei hier nur an die weithin bekannten Börsen der meisten Handelszweige erinnert. Herr Carius will sich sicher darauf beziehen, daß der »Börsenverein der Deutschen Buchhändler« früher einmal eine Buchhändler-Börsen-Organisation war und diesen Charakter heute verloren hat. Aber auch dem muß widersprochen werden. Gewiß hat der Wandel der Zeit auch einen Organisationswandel bewirkt und die buchhändlerischen Verkehrsformen haben sich den veränderten Zeitbedürfnissen angepaßt, so daß man in dem früheren Sinne nicht mehr von einer Buchhändler-Börse sprechen kann. Betrachtet man aber das Fachorgan des Vereins, so zeigt sich gerade in ihm der durch den Wandel der Zeit bedingte umgewandelte Charakter der »Börse«. Dieses »Börsenblatt« ist heute das Hauptorgan der buchhändlerischen Organisation und dokumentiert schon durch sein tägliches Erscheinen den engen Zusammenhang mit den Mitgliedern und auch die kaufmännische Notwendigkeit dieses börsenmäßigen Charakters. Die tägliche Notierung aller Neuerscheinungen im bibliographischen Teil, verbunden mit den Anzeigen fast aller Neuerscheinungen, zum Teil mit Vorzugsangeboten, dazu die Inse-

rate jeder Art des buchhändlerischen Verkehrs (einschließlich der Antiquariatsbörse) sind die Börsenfunktionen des Vereins, der redaktionell das Blatt leitet.

Außerdem erscheint es mir auch noch wichtig, Herrn Carius darauf hinzuweisen, daß es wohl unangebracht ist, von einer »in keinem guten Rufe stehenden Börse« zu sprechen, mit der in Beziehung gebracht zu werden dem »achtbaren Kaufmann peinlich sein muß«. Mit dieser Redewendung ist ausgesprochen, daß das Bankgewerbe und die Börsentätigkeit nicht zum Aufgabenbereich des achtbaren Kaufmanns gehören. Mit anderen Worten ist hier das politische Schlagwort von der Unmoral des Bank- und Börsenwesens übernommen und der Moral des anständigen Buchhändlers gegenübergestellt. Es muß betont werden, daß das doch nicht angeht, und daß innerhalb unseres kapitalistischen Systems derartige gruppenmäßige Wertungen unmöglich sind, daß auch keinesfalls etwaige Verfehlungen Einzelner dem Stand zur Last gelegt werden dürfen (was ja auch dem Buchhandel abträglich sein würde). Unsere kapitalistische Wirtschaftsordnung benötigt alle ihre Organe, die sie herausgestellt hat, und eine Kritik kann sich nur gegen diese ganze Ordnung richten, also auch gegen den Buchhandel, und das hat doch wohl Herr Carius nicht gewollt?
Karl Heidkamp.

Der Anregung des Herrn Otto Carius ist zuzustimmen. Der Buchhandel kennt keine Börse mehr; mit den leider noch vorhandenen und erlaubten Börsen und Börsengeschäften hatte die frühere »Buchhändlerbörse« wirklich nichts gemein, und der schlechte Beigeschmack, den das Wort Börse heute hat, läßt den Wunsch, davon abzurücken, verständlich erscheinen.

Ich habe die gleiche Frage bereits am 23. September 1916 im Rahmen eines Börsenblattaufsatzes über die damals im Entstehen begriffene Werbestelle unter dem Titel »Die deutsche Buchhandelskammer« aufgeworfen. Mein Vorschlag ging dahin, den Börsenverein den Deutschen Buchhändlerstag (Kantate) und die Werbestelle als Organ desselben die Deutsche Buchhandelskammer zu nennen. Zugleich trat ich für eine Vereinfachung und straffere Zusammenfassung des buchhändlerischen Vereinswesens ein, das auf einem höheren Niveau in stärkere Aktivität gebracht werden müsse. Dementsprechend könnten etwa die Kreisvereine zu Buchhandelskammern entwickelt werden, wodurch sich ihre Aufgaben von selbst heben und erweitern würden. Das Börsenblatt könnte seinen Namen in Deutsche Buchhandelszeitung oder noch kürzer Deutscher Buchhandel vereinfachen, und dann hätten wir als folgerichtigen Aufbau:

Deutscher Buchhandelsstag als gesetzgebende Zentrale,
Deutsche Buchhandelskammer (Werbestelle, Auslandstelle, Kreisvereine) als ausführende Organe,
Deutsche Buchhandelszeitung oder Deutscher Buchhandel als Nachrichten- und Anzeigenorgan,
Deutsche Bücherei als Sammelstelle der Neuerscheinungen,
Deutsches Bücherverzeichnis als Bibliographie.

In einer Zeit und unter Verhältnissen, die zur Vereinfachung und zur Zusammenfassung aller Kräfte zwingen, ist es wohl am Platze, auch diese scheinbaren Außerlichkeiten sinnvoll zu ordnen. Eine ernstere Frage ist es freilich, welche Substanz hinter der großen Fassade des deutschen Buchhandels, hinter dem umfangreichen Apparat seiner Organisation demnächst noch stehen wird!

Darmstadt.

Otto Reichl.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

Der deutsche Büchermarkt im Jahre 1931. Von L. Schönrock. S. 321.

Dienst am Leser durch neuartige Zeitschriften-Gestaltung. Von E. Dieze. S. 324.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 325.

Kleine Mitteilungen S. 326—327: Sonderdrucke der Dichter-Dank-Zettel / Zahlungen aus Rußland / Internationaler Verleger-Kongreß / Schaufensterwettbewerb des Bürtl. Buch-Vereins / Vastel, Dresden / Aus Frankreich / Aus Großbritannien / Gestohlen / 82. Liste der Schund- und Schmutzschriften.

Personalmeldungen S. 327: Industrie- und Handelskammer zu Berlin / Gestorben: G. Overth, Berlin; G. Vorn, Wuppertal-Elberfeld.

Sprechsaal S. 328: Schulbücher / Börsenverein und Börsenblatt.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/76.